

an anderer Stelle dieses Bandes zusammenfaßt. Am 10. Dezember hielt er im Filmtheater Enns erstmals einen Lichtbildervortrag über Ergebnisse und Bedeutung der bisherigen Ausgrabungen.

Anläßlich der Ausstellung im Louvre zum 8. Intern. Kongreß für Klass. Archäologie: „L'art dans les provinces romaines d'occident“, wurden von Juni bis September des Berichtsjahres vier figürliche Kleinbronzen der römischen Sammlung als Leihgaben beigelegt: Sitzender Merkur, Inv. B 423, Herkules B 594, Venus B 595, Minerva-Victoria, vorl. Inv. 2709.

Dr. Lothar Eckhart

## Volkskunde-Abteilung

### 1. Allgemeines

Das 25. Jahr des Bestehens einer eigenen Volkskunde-Abteilung am Oberösterreichischen Landesmuseum brachte die Aufstellung der Sammlungen in der ersten Etappe ein. Trotz erschwerender Hemmungen: Behinderung des Abteilungsvorstandes durch Krankheit, erhebliche Ausführungsverzögerungen einiger Firmen (so konnte die Trachtengalerie praktisch erst zehn Tage vor der Eröffnung bezogen werden), wurde das gesteckte Ziel, die Einrichtung der Räume 1–6 im Nordtrakt termingemäß, d. h., bis zum 8. 6. erreicht und eingehalten. Von den Mitarbeitern, die unter den angedeuteten schwierigen Verhältnissen dazu beigetragen haben, daß das Ziel erreicht werden konnte, ist in erster Linie Tischlermeister E. Schacherl zu erwähnen. Ihm ist die äußerst schwierige Einrichtung des Raumes 2 (Bauernhaus – Gehöfteformen – Zimmermannskunst) zu danken. Hier galt es, in sinnvoller Rekonstruktion die nur mehr als Trümmerhaufen und Wrack vorliegende „Hüttenwand“ aus Offenhausen aus dem Jahre 1798 aufzustellen und zu ergänzen.

Ähnlich schwierig war die Aufstellung der Troadkast'nvorderwand vom As'n z' Balding, Gemeinde Pennewang, aus dem Jahre 1522. In beiden Fällen mußte der Tischler Zimmermannsarbeit leisten; aber hier wie dort – dazu kam die Montierung eines Stadeltores, die Anbringung von Pfetten und Staubläden, von Türen und „Türln“ – war entscheidend der auch die anderen Helfer anspornende Arbeitseifer dieser ausgezeichneten Fachkraft.

Leistungen des Herrn E. Schacherl sind u. a. ferner die Aufstellung der Stiege aus Rabenschwand im Raum 3, hierselbst die Ausgestaltung der Interieurs (Türen, Fenster, Karniesen, Wandkästchen) und die Montage der Trachtenfigurinen in Raum 6. Ausgezeichnete Dienste leisteten bei der Aufstellung im Schloß auch der Bildhauer L. Raffetseder und unter den nicht-angestellten Helfern die Restauratoren Herr A. Teckert mit seinen Gehilfen R. Alber und R. Lengauer, Frau Luise Heiserer, Frll. L. Pach und Fräulein

W. Labner. Herrn Teckert oblag die Koordination der eingesetzten Restaurationshilfskräfte. Im kritischen Augenblick der Aufstellung sprangen akademischer Maler O. Götzinger und Frau M. Holzinger ein. Die schwierige Aufstellung der Trachtengalerie verdankt die Abteilung im besonderen der Mitarbeit von Bildhauer J. Huber (Trachtenfigurinen), von Frau W. Lungl-mayr (Bekleidung der Figurinen) und Frau S. Auer, von Schuhmachermeister M. Lehrner (sämtliche Fußbekleidungen!), von Lederhosenmacher Lois Sonnleitner (sämtliche Lederhosen), von Schneidermeister Ch. u. V. Gauder (einzelne Trachtenstücke) und von Hutmacher Franz Bittner, Bad Ischl (alle neu-angefertigten Hüte).

Es ist keine Übertreibung, wenn festgestellt wird, daß die Einrichtung des Trachtensaaes am meisten Einzelarbeit erforderte und am schwierigsten durchzuführen war, da ja doch sämtliche Figuren als Ganzheiten erst rekonstruiert und angefertigt werden mußten und Originalstücke in den meisten Fällen nicht vorhanden waren.

So gesehen, erforderte auch die Einrichtung der übrigen Räume, besonders der Räume 2 und 3 ein Konzept, für das es keine Vorbilder gab, denn die Ganzheit der Holzbauten und der Innenräume konnte leider nur mehr vergleichsweise erschlossen werden.

Ein halbes Jahr nach der Eröffnung, am 8. Dezember, wurde auch der **Krippen-Raum** (Raum Nr. 13/II nach der angewendeten Zählweise) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Er enthält die rekonstruierte Garstner Stifts-Kirchenkrippe, zwei Salzkammergut-Großkrippen, die mechanische Kastenkrippe von J. G. Schwanthaler aus Gmunden, eine große Altarkrippe und zahlreiche kleinere Krippen, Krippenfiguren und andere Objekte weihnachtlicher Kunst. Das Mittelstück der Garstner Stiftskrippe: Stall und Krippe wurde von Tischlermeister E. Schacherl, die Figuren Maria und Josef von Bildhauer L. Raffetseder in ausgezeichnete Weise ergänzt. Die textile Restaurierung der Krippenfiguren sowie die Neubekleidung von Maria und Josef nahm Frau Klara Hahmann vor. Die Aufstellung der beiden Salzkammergut-Großkrippen ist Herrn Kustos F. Dusch, Bad Ischl, zu danken.

Im Rahmen einer „Finnischen Woche“ wurde der Volkskunde-Abteilung die Aufstellung und Gestaltung einer Ausstellung finnischer Volkskunst übertragen, die unter dem Titel „Finnische Volkskunst, Ryen, Rocken, Rinden“ vom 4. Mai bis zum 2. Juni lief. Die Ausstellung umfaßte 25 Ryen und etwa 100 Objekte finnischer Volkskunst, hauptsächlich Spinnrockenaufsätze, Pferdekummete und Arbeiten aus Birkenrinde (daher Ryen, Rocken, Rinden). Auch den Katalog (Nr. 44 des OÖ. Landesmuseums) besorgte die Volkskunde-Abteilung. Die Ausstellung wurde am 4. Mai durch den finnischen Botschafter Otso Watsiovara eröffnet.

Hauptsächlich im Zusammenhang mit den Neuaufstellungen wurden 1963 14 ganztägige Dienstreisen durchgeführt.

Einer Einladung folgend, nahm der Berichterstatter vom 16. bis 19. Oktober an dem Ungarischen Kongreß für Volkskunde (Hungarian Ethnographical Congress), der von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften organisiert wurde, teil. Von besonderem Wert war für den Teilnehmer die Behandlung der museologischen Fragen und die Fühlungnahme mit den auf den engeren Spezialgebieten arbeitenden Fachkollegen.

## 2. Archiv und Landesstelle für Volkskunde

Die verschiedenen Archive bekamen nicht unerheblichen Zuwachs, doch blieb dieser zufolge des Aufstellungsprimates unter dem langjährigen Durchschnitt. So erhielt der Ortskatalog 66 Neueintragungen. Das Lichtbildarchiv erfuhr 372 Neuzugänge, darunter 17 Diapositive. Das Bildarchiv wurde um 12 Aquarelle erweitert. Das Tonbandarchiv bekam zwar nur einen, dafür aber, von der Mundart und dem Inhalt her, um so bedeutenderen Zuwachs.

Es gelang für das Archiv 35 Pläne oberösterreichischer Bauernhäuser nach Aufmessungen von A. Klaar und R. Heckl zu erwerben. Gespendet wurde ein großes Konvolut mit Zeichnungen, Aufnahmen und Lichtbildern von Innviertler Bauernhäusern, das seinerzeit von Prof. Wilhelm Gärtner, Ried, angelegt wurde.

Der Abteilung bzw. Landesstelle für Volkskunde statteten unter anderen Herr Dr. Vladimír Scheufler aus Prag (Institut für Ethnographie und Folkloristik) und Frau Dozent Dr. Ingeborg Weber-Kellermann aus Marburg-Wehrda (Institut für Volkskunde) Besuche ab.

## 3. Sammlungen

1963 wurden neu erworben:

An Baubestandteilen und Zimmermannskunst: die vollständige Holzverkleidung einer Stubenkammer aus Gallham, Gemeinde Prambachkirchen. Sie wurde während der Zeit größter Kälte abgetragen und nach Vergasung am 22. Februar ins Schloß transportiert. Von der imposanten Hüttenwand aus Offenhausen gelang es die mit 1798 datierte Firstpfette zu finden und sicherzustellen. Aus Hundsham, Gemeinde Buchkirchen bei Wels, stammen figural bemalte Staubläden, die ebenfalls ab situ in das Schloß „verpflanzt“ wurden und dort unmittelbar zur Aufstellung gelangten.

An Möbeln: eine intarsierte Renaissance-Truhe um 1570, ursprünglich aus Goisern, eine gekerbte Stollentruhe, angeblich aus Roßleithen (wohl eher Nordoststeiermark), zwei typenmäßig besonders primitive „Spreißel“ (= Rückenlehne)-Stühle aus dem Raum Eferding, je ein zu einem Schrank gehöriges Bett (Bett und Schrank vom Vogerlkastentypus, blauer Grundton, aus Pinsdorf, datiert 1814, einen bemalten Tellerrehm (Hausruckviertel, um 1835) und eine bemalte Bettschere (18. Jahrhundert), wohl steirisch.

**An G e r ä t e n :** in diese Gruppe ist die wahrscheinlich interessanteste Erwerbung des Jahres zu setzen: der Stangenwagen aus Dietach bei Steyr. Dieses Bauernfahrzeug repräsentiert den Typus der sogenannten „Leiterwagen“. Ursprünglich war zwischen den „Kipfen“ ein geflochtener „Korb“ vorhanden (daher auch „Korb-Wagen“). Den Namen erhält der Wagen von den die Kipfen verbindenden Stangen, die mit einer Kette an dieser befestigt sind. Der Wagen ist bei grüner Grundfarbe überaus bunt bemalt. Er galt sowohl als Hochzeits- als auch als Totenwagen und hat als solcher seine bis in den Kult der Vorzeit zurückreichende Funktion bewahrt. Das größte Exemplar eines derartigen Stangenwagens aus dem Jahre 1858, zuletzt als „Glockenwagen in Verwendung, ein Überlandfahrzeug, mit dem nach Triest Weizen und von dort her Wein befördert wurde, kam ebenfalls noch 1963 als Dauerleihgabe an das Landesmuseum. Zu dem Wagen wurde auch das „Roßzeug“ (Kummet, Reitsattel, Prangriemen usw.) erworben. Eine komplette Werkzeugserie der Zimmerleute (zwölf Stück) kam durch Vermittlung von Dr. W. Kunze aus Mondsee, ein vollständiges Löffelmacherwerkzeug, sechs Stück verschiedene Hacken und Messer, durch Lehrer Franz Grieshofer aus der Reindlmühl bei Altmünster an das Museum.

**M o s t e r e i :** es gelang, sechs der seltenen, figural bemalten „Spindelhüte“ (zum Schutz der Spindelenden vor dem Verfaulen) zu erwerben (Plaik, Gemeinde Kronstorf). Aus Losensteinleiten stammt ein hölzerner Mostschöpfer.

**K e r a m i k :** nicht weniger erfolgreich war die Abteilung auf dem Gebiete der Keramik. Das schönste Stück des Berichtsjahres ist hier der zwei Meter hohe Figurenofen „Ahnfrau“ aus dem Jagdhaus Bodinggraben bei Molln. Der Ofen stammt aus der Zeit um 1730 und zeigt im Aufsatz eine junge Dame mit ländlicher Kleidung in halber Lebensgröße. Der Ofen kann als aristokratisches Gegenstück zur „Ofenanamirl“ aus Münzbach im Volkskundemuseum in Wien angesehen werden.

Von Interesse ist ferner ein überdimensionaler Mostkrug aus Aigen-Schlägl (Grundfarbe dunkelgrün, hell geflammt).

**T r a c h t u n d T e x t i l i e n :** hier sei nur einiges hervorgehoben: ein Frauenhemd aus Aistersheim, dem Typus nach zu schließen 17./18. Jahrhundert, ein bestens erhaltener Mühlviertler „Scheerbalg-Hut“ (aus Maulwurfsfell), eine Taufgarnitur, bestehend aus 5 Jäckchen und 13 Häubchen, feinste Strickarbeit aus Vöcklabruck, um 1840.

**K r i p p e n s a m m l u n g :** aus der Viechtau stammt die fast lebensgroße Figur eines mit Fell ausgestatteten Esels, der auf Skikufen steht und für eine Brauchtumsgruppe „Flucht nach Ägypten“ gedient hat. Er ist ein Werk der Gegenwart und war bis 1960 in Verwendung. Ein darauf sitzendes (lebendiges) Mädchen, das die Maria darzustellen hat, wurde in der Krip-

penschau des Schloßmuseums als Figurine ergänzt. Wachsabdrücke von interessanten Weihnachtsmodellen wurden aus der Modellsammlung Rosenquist besorgt.

**Brauchtumsgeräte:** ein seltener „Drudenzapfen“ (magisches Geflecht zum Abspinnen der „Hexenmilch“) kam durch Vermittlung von Konsulent R. Kusché aus dem Stodertal in unsere Sammlungen.

Aus Linz stammt die große Turmratsche (Karfreitagsratsche) der Stadtpfarrkirche, deren eindringliches Geräusch Glockenlautstärke hatte.

Aus Ebensee hingegen sind drei große „Klemel“ (Schnappeisen) für den dort verbreiteten „Volkssport“ des Vogelfangens.

**Spenden:** Das Eröffnungsjahr des Schloßmuseums wirkte ohne Zweifel auch auf die altbekannte Spendefreudigkeit der oberösterreichischen Landsleute. An erster Stelle darf da die Widmung von mehreren Porträts von Sensenschmieden und Sensenhändlern (je 2 Herren- und Damenbildnisse) und eines lebensgroßen Wachskristkindes in barockem Glasschrein, sämtliches aus altem sensenschmiedischem Besitz der Familie Zeitlinger in Unterhandl, Gemeinde Micheldorf (Spenderin: Frau Konsulentin Hermine Kobler-Zeitlinger). Eine wertvolle Bereicherung erhielt die religiöse Volkskunde durch die Überlassung von 7 Votivbildern aus der Hinterlohnerkapelle in Hochburg seitens des Besitzers durch die Vermittlung von Hochwürden Herrn Dechant Josef Birgmann. Herr Notar Dr. Karl Staufer, Linz, spendete einen gestickten Tabaksbeutel und 2 handgeschmiedete Pfannen. Einen Holzflug sowie einen Reitsattel spendete der Landwirt Florian Ömer aus Dietach, Herr Schuhmachermeister Matthias Lehrner, Linz, verfertigte kostenlos ein streng nach altem Vorbild gearbeitetes Paar Bauernstiefel aus dem 17. Jahrhundert und spendete ein Paar Trachtenhalbschuhe. Antiquitäten- und Kunsthändler Gustav Poll, Gmunden, stiftete dem Landesmuseum ein barockes Christkind, das bei der Neuaufstellung der Garstner Krippe Verwendung fand.

Als Spender können weiters ausgewiesen werden:

Stadtpfarrkirche Linz, Frau Hilde Gärtner, Linz, Frau Zilli Peherstorfer, Linz, Frau M. Kreindl, Linz, Frau J. Rupprecht, Urfahr, Bischöfliches Ordinariat, OÖ. Heimatwerk. Allen diesen sowie den schon oben genannten Spendern sei der Dank des OÖ. Landesmuseums zum Ausdruck gebracht.

#### 4. Die Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde

mußte sich im Berichtsjahr auf drei Veranstaltungen beschränken. Am 20. Februar sprach Konsulent R. Kusché über „Das Windischgarstner Tal“, das er nach allen Seiten der Heimatkunde hin ausleuchtete. Am 12. Juni, nur einige Tage nach der Eröffnung, lud der Gefertigte die Arbeitsgemeinschaft zu einer Sonderführung durch die eben erst aus der Taufe gehobenen Volks-

kundeschau im Linzer Schloß. Desgleichen holte er seine engeren Mitarbeiter, Interessenten und Freunde der Volkskultur in der Arbeitsgemeinschaft am 12. Dezember zu einer Krippenfeier, die von der Sing- und Spielgruppe oberösterreichischer Lehrer musikalisch gestaltet wurde. Diese Feier zeichneten der Herr Landeshauptmann und der Botschafter Dänemarks mit ihrem Besuch aus.

### 5. Angewandte Volkskunde und Vortragstätigkeit

Anläßlich eines „Keramischen Bundes-Seminars“ in Gmunden hielt der Berichterstatter einen Vortrag über „Die Gmundner Keramik in den letzten hundert Jahren“.

Vom 22. bis zum 27. Juli nahm er als Vortragender an der „Dorfkulturwoche“ der Oberösterreichischen Landwirtschaftskammer teil.

Das Schwergewicht der Bemühungen um eine gegenwartsnahe Volkskultur verlagerte sich in den letzten Jahren mehr auf die Seite der Wohnkultur. Hier ist es das Anliegen der Volkskunde-Abteilung, die wissenschaftlichen Grundlagen und Anschauungsmaterial zur Verfügung zu stellen. Eine besondere Bemühung gilt dem modernen ländlichen Möbel. Trotzdem wurde auf dem Gebiet der Trachtenpflege wie bisher weitergearbeitet und etwa die Aktion der Einkleidung von Musikkapellen in erneuerte Tracht durch folgende Neuentwürfe gefördert: Neuhofen im Innkreis, Hochburg, St. Johann am Wimberg, Rohr, Heiligenberg bei Waizenkirchen und Gunskirchen. Auch für eine Reihe niederösterreichischer Kapellen wurden Entwürfe zur Verfügung gestellt.

### 6. Veröffentlichungen

Müssen Museen museal sein?, Mitteilungsblatt der Museen Österreichs, 12. Jgg., April 1963, H. 3/4, S. 33–37.

Ein Zeichenstein aus Gosau, Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, Bd. 66, Heft 1.

Oberösterreichische Sammler – Ein Streifzug durch die privaten Sammlungen des Landes, Zeitschrift „Oberösterreich“, 13. Jgg., Heft 1/2, Sommer 1963, S. 61 ff.

Die oberösterreichische Volkskultur im Linzer Schloß, Festkatalog: Das Museum im Linzer Schloß, 1963, S. 169 ff.

Die Buchsbaumholzkrippe von Garsten, Notring-Jahrbuch, Wien 1964, S. 125 ff.

Säcklerei – eine lebendige Volkskunst, Notring-Jahrbuch, Wien 1964, S. 149 ff.

Die Linzer Goldhaube, Notring-Jahrbuch, Wien 1964, S. 173 ff.

Das Heimatwerk — sein Auftrag in unserer Zeit, „Kulturnachrichten aus Kärnten“, Heft 9/10, Sept./Okt. 63, 8. Jgg., S. 15 und 16.

„Volkskunst und Wesensart der Oberösterreicher“ in Max Kislinger „Alte Bäuerliche Kunst“, Bd. 2 der „Denkmäler der Volkskultur aus Oberösterreich“, herausgegeben von Dr. F. Lipp, Linz 1963.

Dr. Franz Lipp

### **Technikgeschichte**

In der Abteilung für Technikgeschichte wurde im Berichtsjahre das Schwergewicht auf die Einrichtung des ersten Teiles der Schausammlung im Schloßmuseum und auf die Restaurierung des auszustellenden Materials gelegt; dort konnten die pharmazie- und medizingeschichtlichen Sammlungen sowie das Museum Physikum neu aufgestellt werden.

Die pharmaziegeschichtliche Sammlung enthält vor allem die Weinberger Schloßapotheke, die als Interieur wieder stilgerecht aufgebaut wurde sowie zahlreiche Einzelobjekte (Standgefäße aus Fayence, Gläser, Büchsen, Mörser, Hausapotheken, Laborgeräte und anderes), die in einer großen Wandvitrine vereinigt wurden. Aus dem Bereiche der Medizingeschichte wurde eine kleine Kollektion von ärztlichen Instrumenten in die Schausammlung miteinbezogen.

Für die Gestaltung der physikalischen Schausammlung wurden vor allem die im Jahre 1962 erworbenen Instrumente und Apparate aus dem physikalischen Kabinett des Bundesgymnasiums in Linz-Spittelwiese, das aus dem Museum Physikum des ehemaligen Jesuiten Lyzeums hervorgegangen ist, verwendet. Dieses sehr vielseitige und zum Teil auch optisch sehr ansprechende Material wurde durch eine Anzahl von Objekten aus dem Bestande des OÖ. Landesmuseums ergänzt. Das Herzstück dieser Schausammlung bildet die große Elektrisiermaschine von Jechl samt Stromsammler und vier Batteriekästen mit je 25 Leidenerflaschen. Als weitere Großobjekte wurden noch die beiden parabolischen Hohlspiegel und die beiden Brunnen, die zwei Valck-Globen aus dem ehemaligen Museum Physikum und das Planetarium des ehemaligen Linzer Uhrmachers Seitz aus altem Museumsbestand wieder aufgestellt. Das übrige Material ist zum größten Teil in Vitrinen untergebracht. Soweit dies möglich war, wurde getrachtet, bei dieser Auswahl einen Querschnitt durch das vorhandene Material zu bieten. Auch im Foyer konnten zwei Vitrinen mit technikgeschichtlichem Material eingerichtet werden. In der einen sind Mikroskope aus altem Museumsbestande ausgestellt, in der anderen die besten Stücke aus der Globensammlung. Die aus-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [109](#)

Autor(en)/Author(s): Lipp Franz Carl

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesmuseum. Volkskunde-Abteilung. 48-54](#)